

Praxishygiene

Expertengremium erarbeitet Empfehlungen für Praxishygiene

Seitdem vor knapp drei Jahren die mittlerweile nicht mehr ganz neuen Empfehlungen des Robert Koch-Instituts (RKI) zur „Infektionsprävention in der Zahnheilkunde – Anforderung an die Hygiene“ veröffentlicht wurden, stehen Zahnmediziner vor der Aufgabe, ihren Hygienestandard den gestiegenen Anforderungen anzupassen, um ihre Patienten, das Praxispersonal und natürlich sich selbst vor Infektionen zu schützen.

Kristin Jahn/Leipzig

■ **Was die RKI-Richtlinien** nicht leisten können, ist eine konkrete Anleitung für den Zahnarzt, wie die Instrumente in der Praxis gemäß den Vorgaben gereinigt und desinfiziert werden sollen. Zur Durchführung des Infektionsschutzes ist der Zahnarzt auf die Erkenntnisse der Wissenschaft und das daraus resultierende Angebot der Industrie angewiesen. Beiden obliegt es, auf Veränderungen in der Infektionsproblematik möglichst schnell zu reagieren.

Hier setzt der Arbeitskreis Dentalinstrumente (AKDI) an: Die Mitglieder des

Arbeitskreises erarbeiten auf Basis eigener Untersuchungen eine konkrete, einheitliche und gut in den Praxisalltag integrierbare Anleitung für eine gemäß den RKI-Richtlinien ordnungsgemäße Aufbereitung der kontaminierten Instrumente.

Gemeinsame Empfehlungen für Instrumentenaufbereitung

Das unabhängige Expertengremium des Arbeitskreises Dentalinstrumente, in dem Vertreter der Dentalindustrie, der

Bundeszahnärztekammer (BZÄK), des Arbeitskreises für Hygiene in der Zahnmedizin (DAHZ) und der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG) zusammenkommen, wurde von der Bundeszahnärztekammer ins Leben gerufen. Der AKDI macht es sich zur Aufgabe, die fachspezifischen Besonderheiten bei der Aufbereitung von Medizinprodukten zu untersuchen und darauf basierend Empfehlungen für Zahnarztpraxen zu erarbeiten.

Der Arbeitskreis möchte einen praxisnahen Leitfaden definieren, wie die RKI-Richtlinien am effektivsten umgesetzt werden können. Erreicht werden soll dieses Ziel von den Mitgliedern aus Wissenschaft, Industrie und Praxis mit der Formulierung von Bedienungsanleitungen und Hygieneanweisungen.

Kompetenz für Hygiene

Zum ersten Mal traf sich der AKDI am 17. Juni 2008, die vierte Versammlung ist für April dieses Jahres geplant. Zu ihrem Vorsitzenden wählten die insgesamt 18 Mitglieder Dr. Lutz Jatzwauk, Leiter des zentralen Bereichs Krankenhaushygiene und Umweltschutz am Universitätsklinikum Dresden, der als Hygieniker einen wichtigen Beitrag für die erfolgreiche Arbeit des AKDI leisten kann. Stellvertreter



▲ Die Mitglieder des AKDI.